



Orgel & Stummfilm - live

Laurel & Hardy · Buster Keaton · Greta Garbo

1. bis 3. August 2025, jeweils 20.30 Uhr

in der Christuskirche Aeschach, Anheggerstraße 26, Nähe ZUP

Orgel: Andreas Benz

Technik: Stefanie Benz

Eintritt:

Erwachsene 10 Euro

Schüler, Studenten (mit Ausweis) 5 Euro

Familienkarte 25 Euro

3-Tageskarte 25 Euro

Freitag, 1. August Laurel & Hardy



Stan Laurel und Oliver Hardy bildeten ab 1927 das berühmteste Komikerduo der Filmgeschichte. In Deutschland blieb das Duo auch nach der Kinoauswertung ihrer Filme bis in die 1980er-Jahre hinein als „Dick und Doof“ im Vorabend-Programm des Fernsehens stets präsent. Es sind nun vier ihrer stummen Kurzfilme aus den Jahren 1927 – 1929 zu sehen. Angefangen vom ersten offiziellen Laurel & Hardy-Film „Putting pants on Philip“ (1927) bis zu ihrem Meisterwerk „Big business“ (1929) sorgen die Filme auch nach fast 100 Jahren für Lachsalven wie in den 20er-Jahren. Erleben Sie Stan und Ollie als glücklose Christbaumverkäufer, als Verkehrsrowdys im Lachgasrausch und als Onkel mit schottischem Neffen. Ein großes Vergnügen für die ganze Familie!

Samstag, 2. August Seven Chances (USA 1925, Buster Keaton)



Dating-Wahnsinn vor 100 Jahren: Jimmie Shannon (Buster Keaton) ist mit seinem Geschäftspartner finanziell am Ende. Da kommt die Nachricht von einer überraschenden Erbschaft gerade richtig. Der Haken an der Sache: Jimmie muss noch am selben Tag bis um 7 Uhr abends verheiratet sein. Die titelgebenden sieben Chancen bringen nicht den gewünschten Erfolg. Als sein Geschäftspartner aus lauter Verzweiflung eine Heiratsanzeige mit Erwähnung der Erbschaft in die Zeitung setzt, finden sich in der Kirche weit mehr als nur 7 Bräute ein.

Sonntag, 3. August Flesh and the devil (USA 1926) mit Greta Garbo



Greta Garbo war einer der größten Filmstars aller Zeiten und gleichzeitig einer der geheimnisumwittertsten. Nach ihrem Filmdebüt in Schweden in Mauritz Stillers Lagerlöf-Verfilmung „Gösta Berling's Saga“ (1924) und der deutschen Produktion „Die freudlose Gasse“ (1925, G. W. Pabst) wurde sie 1926 von Metro-Goldwyn-Mayer unter Vertrag genommen. Mit ihrem dritten MGM-Film „Flesh and the devil“ schaffte die „Göttliche“ ihren endgültigen Durchbruch in Hollywood. Garbo spielt darin die „femme fatale“ Felicitas, die beinahe die Freundschaft von Leo von Harden (John Gilbert) und Ulrich von Eltz (Lars Hanson) zerstört. Dass sich Greta Garbo und John Gilbert während der Dreharbeiten auch privat näherkamen, verstärkte die Wirkung der romantischen Szenen noch zusätzlich. Unter der Regie von Clarence Brown und mit William Daniels an der Kamera entstand ein visuell beeindruckendes Stummfilm-Drama, das bis heute nichts von seiner Wirkung verloren hat.



Kino wie anno dazumal ist wieder in der Aeschacher Christuskirche zu erleben. Andreas Benz begleitet Stummfilme live mit Improvisationen an der Orgel. Stefanie Benz, gelernte Filmrestauratorin und Filmhistorikerin, sorgt für den technischen Support. Beide verbinden dabei ihre Leidenschaft für Stummfilme und Musik. Regelmäßig sind sie Gast auf internationalen Stummfilmtagen. Auch bei uns sorgen sie seit der Premiere des Aeschacher Stummfilmfestivals 2011 für dieses ungewöhnliche Filmerlebnis.

IMPRESSUM

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Stephan-Christuskirche

Anheggerstraße 24 · 88131 Lindau

Telefon: 08382 9890 800 · E-Mail: pfarramt.kiez.lindau@elkb.de



LINDAUER ORGEL SOMMER 2025

4 Konzerte in St. Stephan und in der Christuskirche jeden ersten Donnerstag des Monats zwischen Juni und September

Eintritt frei
Wir bitten um eine Spende.



5. Juni, 19.30 Uhr
St. Stephan

**Andreas Jud
(Schaffhausen), Orgel**



3. Juli, 19.30 Uhr
Christuskirche

**Ulrike Neubacher, Harfe
Burkhard Pflomm, Orgel**



7. August, 19.30 Uhr
St. Stephan

**Martin Setchell
(Christchurch, New Zealand), Orgel**



4. September, 19.30 Uhr
St. Stephan

Helmut Binder, Orgel

Christuskirche

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

*Präludium und Fuge a-Moll BWV 543
Trio super Allein Gott in der Höh' sei Ehr BWV 664*

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621)

Ich fuhr mich über Rheine (Thema und 5 Variationen)

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

*Trois Rhapsodies sur des Cantiques Bretons op. 7
Nr. 1 Andantino con moto*

Gottfried Homilius (1714–1785)

Wer nur den lieben Gott lässt walten

August Gottfried Ritter (1811-1885)

Sonate Nr. 3 a-Moll op. 23

Andreas Jud erhielt schon früh von seinem Vater Unterricht in Klavier, Violine und Orgel. Noch während dem Besuch der Kantonsschule begann er mit dem Studium im Fach Orgel bei Jean-Claude Zehnder an der Musikhochschule der Stadt Basel. Es folgten Studien bei Guy Bovet und Martin Sander. Weitere wichtige Impulse erhielt er unter anderem von Tobias Lindner, Ben van Oosten, sowie Rudolf Lutz für Improvisation.

Für sein Masterkonzert erhielt Andreas Jud den Hans-Balmer-Preis des Basler Organistenverbandes für das beste Orgeldiplom zugesprochen. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe in Montréal (2011) und Nürnberg (2013). 2014 bis 2016 war er Stipendiat im Förderprogramm für junge Musizierende der Notenstein La Roche Privatbank. Konzertengagements führten Andreas Jud bisher in den gesamten deutschsprachigen Raum, sowie nach Paris, Los Angeles und Bratislava. 2020 wurde er als Hauptorganist an die Kirche St. Johann und das Münster zu Allerheiligen in Schaffhausen gewählt.
www.andreasjud.ch

Werke für Harfe und Orgel

von Marcel Georges, Lucien Grandjany, Oreste Ravanello, Josef Blanco und anderen.

Ulrike Neubacher erhielt ihren ersten Harfenunterricht bereits im Alter von 6 Jahren am Musikschulwerk Stadt Salzburg auf von ihrem Vater eigens für sie angefertigten Harfen. Nach der Matura und der Diplomprüfung bei Prof. Emminger an der Musikschule Stadt Salzburg wechselte sie zu Prof. Reichling an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Ulrike Neubacher erhielt während der Ausbildung mehrere erste Preise bei verschiedenen Wettbewerben.

Ihre solistischen Erfahrungen sammeln sich seit ihrem 15. Lebensjahr, als sie ihr erstes Solokonzert mit Orchester aufführte. Zahlreiche CD-Einspielungen folgten, mehrere Konzertreisen und Fernsehauftritte in Europa und Asien.

Ulrike Neubacher beschäftigt sich intensiv mit Kammermusik. Neben den klassischen Besetzungen wie Flöte und Harfe; Flöte, Viola und Harfe (Trio Son Art), oder Violine und Harfe, auch seltene Besetzungen mit Tenor, Posaune oder Kontrabass.

Seit 1992 ist sie Solistin und Mitglied bei verschiedenen namhaften Orchestern und Ensembles wie dem Ensemble Plus, dem Symphonieorchester Vorarlberg und dem Kammerorchester Arpeggione, bei dem sie seit 2022 auch die Konzerteinführung hält.

Ulrike Neubacher lebt in Waltershofen und unterrichtet Harfe in der Schweiz (Kantonsschule Heerbrugg, Musik im Zentrum und Musikschule Oberrheintal, Musikschule Appenzeller Vorderland).



Burkhard Pflomm wuchs in Esslingen am Neckar auf. Nach dem Studium der Schulmusik in Freiburg (Schwerpunkte Musiktheorie und Klavier) folgte das Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Kirchenmusik in Esslingen. Meisterkurse bei Heinz Wunderlich und Arvid Gast rundeten die Ausbildung ab. Ab Oktober 2000 war Burkhard Pflomm Kantor an der Stadtkirche Bietigheim-Bissingen und Musiklehrer am dortigen Gymnasium. Seit 2020 ist er Kirchenmusiker an St. Stephan in Lindau (Bodensee).

Werke von Bach, Händel, Guilman, Rheinberger und Mons Leidvin Takle

Martin Setchell, Organist der Christchurch Town Hall, Neuseeland (auch "Der meistgereiste Konzertorganist Neuseelands" genannt) ist ein Organist, der sich für das Unterhalten und das Näherbringen von angenehmer Musik an ein breites Publikum einsetzt.

Nach seiner Kindheit in England erhielt Setchell ein Stipendium beim Royal College of Organists und studierte anschließend bei Pierre Cochereau, Marie-Claire Alain, Piet Kee und Peter Hurford. Nachdem er 40 Jahre als „Außerordentlicher Professor für Musik“ an der University of Canterbury School of Music unterrichtet hat, entschied er sich im Jahr 2014 als Konzertorganist, Dirigent, Autor, Musikredakteur, Redner und Lehrer selbstständig zu machen.

In den letzten 20 Jahren gab er eine Vielzahl an Konzerten in Neuseeland, Australien, Amerika, Europa und Ostasien. Zu den Highlights gehören die Spreckles Orgel im Balboa Park in San Diego, die Mormon Tabernacle Orgel in Salt Lake City und Auftritte im Dom in Regensburg, der St Giles Kathedrale in Edinburgh und der Musashino Civic Cultural Hall in Tokio.

Für seinen unermüdlichen Einsatz und seine Hingabe an die Gemeinde, insbesondere für die Town Hall Orgel, wurde er im Jahr 2009 von der Stadt Christchurch mit dem „Civic Award“ geehrt. 2022 feierte er sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Stadtorganist.

Josef Rheinberger (1839-1901)

*Agitato aus der Sonate d-Moll op. 148
Trio g-Moll aus op. 189*

Alexandre Guilman (1837-1911)

Ave Maria aus op. 65

Théodore Dubois (1837-1924)

*Verset de Procession D-Dur
Prélude g-Moll
Méditation Es-Dur*

Jaques Nicolas Lemmens (1823-1881)

Hosannah

Alexandre Boely (1785-1858)

*Quatuor g-Moll op.12/10
Andante con moto Es-Dur op. 18/1*

Camille Saint Saens (1835-1921)

Prélude et Fugue Es-Dur aus op. 99

Helmut Binder, geboren 1961 in Bregenz, studierte von 1976 bis 1980 am Bregenzer Konservatorium bei Aldo Kremmel und Günther Fetz und von 1980 bis 1988 bei Peter Planyavsky und Noel Flores an der Musikhochschule in Wien, wo er die Konzertdiplome in Orgel und Klavier erwarb.

Er ist mehrfacher Preisträger bei nationalen Wettbewerben und seit über 40 Jahren Hauptorganist an der Bregenzer Herz-Jesu-Kirche, wo er auch eine Konzerteihe mitbetreibt.

Rege Konzerttätigkeit führte ihn in viele Länder Europas und nach China.

Neben seiner jahrelangen Tätigkeit als Lehrer für Klavier und Orgel an der Musikschule in Dornbirn ist Helmut Binder seit März 2010 Dozent für Orgel an der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik (früher Vorarlberger Landeskonservatorium) und seit 2015 Chorleiter in der Pfarre St. Peter und Paul Lustenau.